

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnik und die Gemeinde Dhorn
Nr. 176 Der Pulsniker Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnik und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnik behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz 96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Ruz Adolfs-Gilber-Str. 2. Fernruf nur 551

Sonnabend/Sonntag, 29./30. Juli 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

„Deutsche Soldaten kämpfen mit neuer Begeisterung“

„Offensichtlich eine Folge der Errettung des Führers“

Zum erstenmal seit der Landung in der Normandie wird in den alliierten Berichten ein ernster Ton angeschlagen, erklärt der Londoner Korrespondent von „Aftonbladet“. Britische und kanadische Truppen müßten den gesamten Wäldchen der letzten Vorstöße südlich der Orne gewonnenen Raum wieder aufgeben, was amtlich als „großer Misserfolg“ bezeichnet werde. So schreibt United Press einem Bericht in „Aftonbladet“ zufolge, deutsche Elite-Soldaten leisteten einen äußerst geschickten Widerstand und gewannen im gleichen Augenblick jeden verlorengegangenen Meter Boden zurück.

Die Truppen des Generals Dempsey kämpfen, so heißt es in einer Bulle- und TNS-Meldung aus London im „Aftonbladet“, „auf der Stelle“ gegen das bestorganisierte Verteidigungssystem des ganzen Brückenkopfes. Die vorgeschobenen deutschen Stellungen seien außerordentlich stark und sehr geschickt angelegt. Irrendwellige Anzeichen für einen eventuellen Mangel an Waffen gebe es auch nicht. Alle alliierten Berichte betonen, daß die deutschen Soldaten mit neuer Begeisterung kämpfen, die offensichtlich im Zusammenhang mit der wunderbaren Errettung des Führers stehe.

Schluß mit den Scheinarbeitsverhältnissen! / Letzte Gelegenheit, einen Wechsel vorzunehmen. Eine neue Verordnung Sautels

Im Einvernehmen mit dem Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, hat Gauleiter Sautel als Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz eine Verordnung über die Beschäftigung von Arbeitsträgern in Scheinarbeitsverhältnissen erlassen.

Die Verordnung betrifft alle jene Arbeitspflichtigen, die der Arbeitspflicht nur dem Schein nach genügen, d. h. die sich unter Ausnutzung verwandtschaftlicher oder sonstiger Beziehungen ein Arbeitsverhältnis verschafft haben, das ihnen ein bequemes Leben fern von den gemeinsamen Kriegsanstrengungen der Nation ermöglicht und nur dem Schein nach den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

Alle Volksgenossen, die sich zur Zeit noch aus Bequemlichkeit oder weil sie die Forderungen des totalen Krieges bisher nicht verstanden haben, in einem solchen Scheinarbeitsverhältnis befinden, werden zum letzten Male Gelegenheit haben, einen Wechsel ihres Arbeitsplatzes vorzunehmen, um ihre Arbeitskraft wirklich reiblos in den Produktionsprozeß einzufügen. Sie melden sich sofort auf den Arbeitsämtern, die ihnen eine ihrer Kräfte und ihrem Können angemessene kriegswichtige Beschäftigung vermitteln.

Bis zum 15. August 1944 müssen alle Scheinarbeitsverhältnisse gelöst sein. Nach diesem Termin wird rücksichtslos durchgegriffen. Wer dann noch immer ein solches Scheinarbeitsverhältnis benützt, um sich an den gemeinsamen Anstrengungen für den Endsieg vorbeizudrücken, stellt sich damit außerhalb der kämpfenden deutschen Volksgemeinschaft. Das gleiche gilt für den, der ein solches verantwortungsloses Handeln duldet oder ihm Vorschub leistet. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben in einem solchen Fall schärfste Bestrafung zu erwarten. Nach dem 15. August 1944 werden Kontrollen durchgeführt. Bei Verstößen eines Scheinarbeitsverhältnisses werden die Schuldigen unanfechtbar zur Rechenschaft gezogen.

Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz ist mit dem Reichsjustizminister darin einig, daß in solchen Fällen bis zum Höchstmaß der vorgesehenen Strafbestimmungen eingeschritten wird.

Einen gleichen Verstoß gegen die Gesetze der nationalen Solidarität stellt es dar, wenn ein Arzt seine Sorgfaltspflicht außer acht läßt, indem er an arbeitsunwillige Elemente Hilfe anbietet, die diesen die Möglichkeit geben, sich vor einem Arbeitseinsatz zu drücken.

Wer seine Arbeitskraft der um ihr Dasein kämpfenden Nation vorzuenthält, oder anderen dabei Vorschub leistet, dient dem Feind!

Feldpostnummer 08000 merken!

Von zutändiger Seite wird mitgeteilt: Die reiblose Durchführung der unermesslichen Aufgaben, die Reichsminister Dr. Goebbels als Reichsbevollmächtigter für den totalen Kriegseinsatz gestellt sind, ist nur mit der Unterstützung jedes einzelnen Volksgenossen möglich. In zahlreichen Aufschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung ist Dr. Goebbels nicht nur die begeisterte Mitarbeit an der nunmehr wirklich totalen Erfassung aller Kräfte für den Endsiege zugesichert worden, es wurden auch bereits viele praktische Vorschläge für einzelne zu treffende Maßnahmen eingereicht.

Für Einwendungen dieser Art besteht seit kurzer Zeit die Feldpostnummer 08000. Unter dieser Anschrift sind alle weiteren Hinweise und Anregungen zum totalen Kriegseinsatz vorzutragen.

Es wird natürlich nicht möglich sein, jeden einzelnen Brief zu beantworten. Kein Vorschlag wird jedoch, wenn er aus irgend brauchbar ist, unbeachtet bleiben.

Um auch hier jede überflüssige Arbeit zu vermeiden, wird gebeten von launen Denkschriften und umfangreichen

Wieder nur ein Teilgeständnis

Das NSL-Kriegsministerium gab, einer AP-Meldung aus Washington zufolge, bekannt, daß der „wilde Kampf“ in beiden Hemisphären die Verluste der NSL auf über 311 000 Mann brachte. Die Verluste in diesem Kriege übersteigen damit bei weitem die 278 828 des ersten Weltkrieges.

Wieder ein Teilgeständnis aus NSL. Wie hoch mögen nun in Wirklichkeit die Opfer der NSL in diesem Kriege sein, vor allem, wenn man die von der anglo-amerikanischen Presse in diesen Tagen selbst zugabenen „hohen Opfer“ der ergebnislosen Großangriffe in der Normandie hinzuzählt?

Der bisherige Blutzoll Australiens

Die Verluste der australischen Armee, der Flotte und der Luftstreitkräfte betragen bis zum 31. März dieses Jahres, wie amtliche bekanntgegeben wird, 81 260 Mann.

Das ist immerhin ein beachtlicher Blutzoll, den das menschenername Australien bis zum März dieses Jahres für den anglo-amerikanischen Krieg entrichten mußte. Die relativ großen Verluste aber, die die Australier wie die anderen von den Anglo-Amerikanern in den Krieg gerissenen Hilfsvölker seit März dieses Jahres auf dem italienischen Kriegsschauplatz erlitten haben, sind aber nicht einmal in dieser Zahl eingerechnet.

Vorbild Einzelkämpfer

Vom militärischen Befehl bis zu jener höchsten Pflichterfüllung des Einzelkämpfers, der nur noch unter dem Befehl des eigenen Gewissens und seines unerschütterlich starken Herzens steht, ist ein weiter Weg. Er mißt die ganze Spannweite des Soldatentums vom Landsknechtweisen des Söldners und vom dumpfen Gehorsam des kampfgedrückten Roboters bis zum fanatischen Kampfwillen und bis zur höchsten Einsatzbereitschaft des Kämpfers für sein Volk und eine große Idee. Der moralische Hochstand einer Truppe spiegelt sich in den Taten der Einzelkämpfer wider und bricht sich in dem Maße der unmittelbaren Verantwortung aus, die jeder einzelne Soldat, selbst ohne Befehl, auch in der namenlosen Einsamkeit des letzten Kämpfers auf verlorenem Posten zu übernehmen bereit und fähig ist.

Wenn es überhaupt über die zur Genüge bekannten Tatsachen an allen Fronten hinaus eines Beweises bedürfte, daß der fanatische Kampfwille der nationalsozialistischen Wehrmacht in fünf Jahren eines maßlosen und beispiellosen Krieges nicht geringer, sondern im Gegenteil härter, nüchterner und beinungsfähiger geworden ist, fanatischer in der unverbrüchlichen Gewißheit des Sieges, so würde es genügen, auf die beispiellosen Taten gerade auch junger und jüngster Einzelkämpfer hinzuweisen. Nur auf dem Boden einer unerschütterlichen Gewißheit und des eiskalt nüchternen Wissens um die totale Entscheidung können solche Taten einer äußersten und letzten Pflichterfüllung gedenken.

Diese Einzelkämpfer des Meeres und der Waffen-4, die

Worten werden Taten folgen / Die europäische Presse zur großen Rede von Reichsminister Dr. Goebbels

Die große und bedeutende Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über die Ereignisse des 20. Juli und den totalen Kriegseinsatz hat in der gesamten europäischen Presse und darüber hinaus einen starken Widerhall gefunden.

Bis zur Stunde liegen die nachfolgenden Äußerungen vor:

Helsingi:

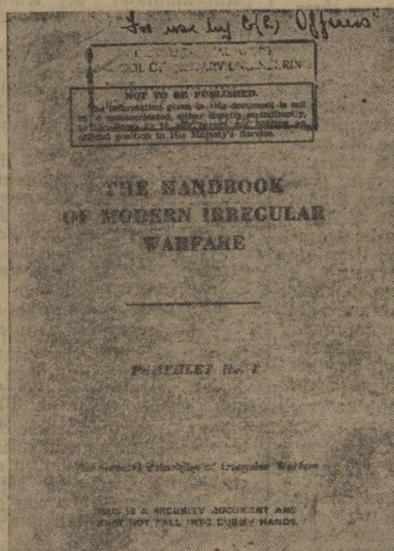
Die ganze finnische Presse veröffentlicht die Rede an erster Stelle. „Helsingin Sanomat“ weist auf die schneidige und widerstandslose Liquidierung des Putschversuches sowie auf die Folgen hin, die daraus die deutsche Staatsführung gezogen hat, und schreibt: In Deutschland seien jetzt auch die letzten Reste des alten Systems selbst in der Wehrmacht beseitigt worden, ein äußeres Zeichen dafür sei beispielsweise die Einführung des nationalsozialistischen Grußes in der Wehrmacht. Von weitgehender Bedeutung seien aber die auf nationalsozialistischer Grundlage in Angriff genommene Maßnahmen zum totalen Kriegseinsatz. Wenn das Attentat auf den Führer auch nur von einer bedeutungslosen kleinen Clique angezettelt worden war, so habe es doch zu einer großen Kräftekonzentration des Kriegspotentials geführt. Dr. Goebbels sei wohl deshalb mit der Durchführung des totalen Kriegseinsatzes betraut worden, weil er seit jeher dafür eingetreten sei.

Tokio:

Im Zusammenhang mit der Rede von Dr. Goebbels bemerkt die Zeitung „Tokio Shimbun“, daß auch für Japan der Zeitpunkt geeignet sei, eine totale Mobilisierung durchzuführen. Das Blatt meint weiter, die Ernennung von Dr. Goebbels zum Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz zeige, daß die verschiedenen Dinge, die in Deutschland einer erneuten Prüfung bzw. Reorganisation unterworfen werden, in gleicher Weise für Japan Gültigkeit hätten. Die offensichtlich ergriffenen Maßnahmen nach dem mißglückten Attentat auf den Führer und das entschlossene Handeln der deutschen Führung im Anschluß daran seien eine gute Lehre.

Ein Dokument britischer Schande

Im Gepäck geflüchteter englischer Verbindungsoffiziere hat man eine amtliche Ausbildungsvorschrift gefunden, die den roten Stempel einer militärischen Ingenieurschule trägt und ausdrücklich als „Security document“, d. h. als ein unter besonderem Verschluss zu haltendes amtliches Schriftstück bezeichnet ist, das nach ausdrücklicher Anweisung auf dem Buchumschlag nicht in die Hände des Feindes fallen darf. Es heißt: „The handbook of modern irregular warfare“. Links: die Titelseite des Buches. — Rechts: In diesem Handbuch der neuzeitlichen irregulären Kriegführung findet man unter anderem folgende Weisungen: „Die Toge, als wir die Regeln des Sports anwenden konnten, sind vorüber. Jetzt muß jeder Soldat in sich wie ein Gangster zu benehmen und muß sich der Gangstermethoden bedienen, wo immer es erforderlich erscheint.“ Ueber die Behandlung, die man dem Gegner zuteil werden lassen soll, heißt es: „1. Trit ihn oder stoß ihn so heftig du kannst, in die Weinaubeluna. Während er



SHOOTING TO LIVE
You have all been taught how to shoot to kill, that is fairly easy. How many of you know how to shoot to live? The whole object of close combat gunplay is to shoot to kill and live! It is of little use you trying to kill a man if you cannot kill him before he kills you. Your value as a corpse is practically nil. Your value to the war effort as a live and efficient killer is great. It is the duty of every soldier to learn not only how to kill, but how to live in the most efficient manner and at the least possible risk to himself. The only way to achieve this is to never give the enemy a chance, the day when we could practice the rules of sportsmanship are over. For the time being, every soldier must be a potential gangster and must be prepared to adopt their methods whenever necessary. In the past, we as a nation, have not looked upon gangsters and their methods with favour; the time has now come when we are compelled to adopt some of their methods, and the methods used to subdue them to enable us to carry out certain types of operations.

Counter-attack
Consider first an encounter with an unarmed man, you yourself being also unarmed. He jumps into your path facing you: what are you going to do? Four general lines of action are worth learning, practicing and remembering.

1. Kick him (or knee him) as hard as you can in the fork. While he is doubled up with pain, get him on the ground and stamp his head in.
2. Give him a quick jab under the chin with the heel of the palm of your open hand, at the same time gouging his eyes with your fingers and bringing your knee up to his face. As soon as he is on the ground, proceed as before.
3. Chop ("rabbit punch") with the side of your hand on any vital part of the head or neck, i.e. the temples, chin,

sich vor Schmerzen krümmt, wirf ihn zu Boden und tritt ihm den Kopf ein. 2. Versehe ihm mit den Handnägeln der offenen Hand einen schnellen Schlag unter das Kinn. Gleichzeitig quetsche ihm mit den Fingern die Augen ein und drücke dein Knie in seine Weingabelung. Sobald er sich am Boden befindet verfare wie in Punkt 1.“

Wolfsbild

